

Wie ist es mit dir? Ich möchte dir in diesem Buch zeigen, wie viel Spaß das Fotografieren macht, und dir helfen, bessere Fotos zu machen, die, die du im Kopf siehst, nicht die, die deine Kamera vollautomatisch »ausspuckt«.

Das Tolle an Fotos ist, dass man über eine lange Zeit Erinnerungen teilen kann. So kann ich meinem Sohn heute zeigen, dass auch meine Schultüte fast größer war als ich. Für mich sind das Familienschätze! Und wenn du fotografierst, kannst du deine eigene »Schatztruhe« füllen.



↑ Meine Schultüte, 1985



↑→ Mein Sohn mit Schultüte (2016) und heute (2022)
– Fotos sind Erinnerungen!





Kapitel 1

Warum fotografieren wir so gerne?



Fotografie ist Spaß und Kunst und noch mehr

Warum wir so gerne fotografieren, ist gar nicht einfach zu beantworten. Für jeden hat die Fotografie eine andere Bedeutung: Der eine möchte Erlebnisse oder Gefühle möglichst gut für sich im Bild festhalten. Die andere möchte die Fotografie zur Dokumentation nutzen, ohne einen besonderen künstlerischen Anspruch. Und wieder jemand anders möchte sich mit Bildern mitteilen und in sozialen Netzwerken zeigen, was er oder sie erlebt. Es gibt aber auch die, für die Fotografie eine Kunst ist. Dann wird das Bild nicht mal eben schnell »geknipst«, sondern mit einigen Überlegungen kreativ gestaltet.



↑ Schnappschuss einer Hauswand

→ Was denkst du, fotografiert der Fotograf und warum?



Das Schöne an diesem Hobby ist, dass du sofort ein Ergebnis erhältst und dann auch schnell Erfolge sehen kannst, je häufiger du fotografierst. Ein digitales Bild kostet dich praktisch nichts, du kannst daher so lange ausprobieren, bis es passt.

Häng dich nicht zu sehr an der Technik auf, sondern konzentrier dich erst einmal auf das Motiv und trainier deinen Blick. Alltägliche Dinge, an denen du jeden Tag vorbeigehst, werden auf einmal zum Motiv, zum Beispiel das Bild einer Hauswand, die du hier links siehst. Das Foto macht mir immer wieder gute Laune.

Je bewusster du fotografierst, desto besser wird dein Blick für Motive. Wenn du fotografierst, nimmst du deine Welt intensiver wahr, denn du schenkst dem Geschehen um dich herum deine volle Aufmerksamkeit und trainierst deine Beobachtungsgabe. Das ist ein bisschen wie Training beim Sport. Und so wie du dich beim Sport auspowern und auf andere Gedanken kommen kannst, so kann auch das Fotografieren ein Ausgleich für den Alltag sein. Auch wenn du dich beim Fotografieren konzentrierst und vielleicht auch mal körperliche Anstrengung verspürst, vergisst du die Aufgaben des Alltags und tust etwas, das dich glücklich und zufrieden macht. Vielleicht kommst du sprichwörtlich in einen »Flow«. Du entwickelst deinen eigenen Stil, bei dem es kein »richtig« oder »falsch« gibt, und kannst die Ergebnisse ohne lange Wartezeit am Kameradisplay oder zu Hause am Computer ansehen.

Fotografieren kann auch ein schöner Zeitvertreib mit Freunden sein, wenn ihr gemeinsam nach Motiven sucht und Bilder voneinander macht. Mit Fotos kannst du bei anderen auch Erinnerungen wecken oder ihnen eine Freude machen. Fotos können auch ein kreativer Zwischenschritt sein, beispielsweise als Malvorlage oder du nutzt die Fotos für Collagen, für Karten, Memoryspiele, Puzzle oder Decken.

Du wirst merken, dass dir mit etwas Übung immer mehr Dinge und Details auffallen, vielleicht die blauen Ohrringe deiner Freundin, der schöne Vogel im Garten oder bunte Mülleimer in der Stadt. Allein dafür lohnt es sich, die Fotografie für sich zu entdecken.



↑ Kreativ sein mit Freunden – fotografieren kannst du auch gemeinschaftlich.